Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 72 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Samstag, den 25. März | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | 1911

Hierzu ein zweites Blatt.

Es ist an der Zeit

die Postbestellungen auf den

Allgemeinen Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepe-Gebiet.

zu erneuern, wenn in der regelmäßigen Zustellung keine Unterbrechung eintreten soll. Es ist unnötig, zu versichern, daß der Allgemeine Anzeiger auch im neuen Vierteljahr seine ganze Kraft daran setzen wird, seinen Lesern von allem das Beste zu bieten, wie dasselbe er bisher — die ständig wachsende Zahl der Bezieher beweist es — mit Erfolg getan hat.

Wir bitten unsere Freunde, den Allgemeinen Anzeiger bei Bekannten, die noch nicht zu unsern Lesern zählen, recht warm empfehlen zu wollen.

Probenummern geben wir gern und überallhin kostenlos ab.

Rund um die Woche.

[Revanche.]

Rache ist süß, auch wenn sie bloß symbolisch genossen werden kann, denkt der französische Kriegsminister Berteaux, und beantragt, daß alle noch lebenden Kriegsteilnehmer von 1870/71 nachträglich eine Erinnerungsmedaille am — schwarzgrünen Bande erhalten sollen. Er hat sich, trotz aller deutsch-französischen Verständigungsausschüsse, auch gar nicht gescheut, die Farbensymbolik zu erklären. Das Schwarz des Bändchens solle das Herz derer, die es erblicken, mit Trauer erfüllen, weil die Nation den großen Krieg (und zwei Provinzen) verlor, das Grün aber solle dasselbe Herz mit aufkeimender Hoffnung beseelen, weil noch nicht aller Tage Abend ist und ein neuer Feldzug das Verlorene wieder heimbringen kann. Es bleibt also trotz des über alle Maßen gepriesenen Februar-Abkommens vom Jahre 1909, in welchem Frankreich und Deutschland sich — „zunächst", sagte man — über Marokko einigten, alles ganz beim Alten, und wir müssen dauernd darauf gefaßt sein, daß die amtlich gepredigte Revanche eines schönen Tages wirklich versucht wird. Nun, wir können's Gott sei Dank ertragen!

*

Seht, wir Wilden sind doch bess're Menschen: Ministerpräsident von Bethmann hat im preußischen Landtag, wo er von den Konservativen wegen der Reichslande interpelliert wurde, besondere Worte gefunden. Die beiden Provinzen (richtiger: die drei Departements), die wir 1871 den Franzosen abgenommen, dürften nicht dauernd sozusagen unter Rayonbeschränkung stehen; wir müßten sie vielmehr an unser Herz ziehen, innerlich mit Deutschland vereinigen und glücklich machen. Es kommt nicht darauf an, wenn Preußen im Bundesrat jetzt wirklich drei Stimmen mehr gegen sich haben sollte. Und auch das sei ja noch sehr die Frage. Im übrigen beruhe der Einfluß Preußens nicht auf einem Additions- oder Subtraktionsexempel, sondern auf ganz anderen Dingen. Es ist auch eine Art Revanche, die der deutsche Reichskanzler ausübt. Er sammelt feurige Kohlen auf das Haupt des Gegners. Es gibt aber Leute, die da behaupten, daß sie nicht brennen. Die französische Schwarte sei bitter als ein eiserner Rost.

*

Die Strecken für den großen Rundflug durch Europa sind festgelegt. Anfang Juni schwirrt das Fliegervolk von Paris über Lüttich und Düsseldorf nach Berlin, von hier über Holland und Belgien nach London, dann wieder zurück über den Kanal nach Paris. Die Revancheschreier sind wütend darüber, daß man „mitten im Frieden" nach Deutschland gehe, daß man also den Fliegern keine Bomben mitgeben könne. Aber sie sollten doch zufrieden sein, denn als ihre Revanche winkt ihnen offenbar der Sieg. Die ganze Ausschreibung ist auf kapitalstarke Aeroplan-Firmen zugeschnitten. Da die Teilnehmer des Rundfluges beliebig oft den Motor oder andere Teile des Flugzeuges oder gar den ganzen Apparat wechseln können, kommt es, wie bei dem „Rundflug durch Ostfrankreich", nur darauf an, daß eine Fabrik etwa 80 000 Mark einsetzt, um in allen Etappenorten Ersatz-Flugzeuge aufzustellen und auf den Chausseen ihre Automobile mit allen Materialien dem Fluge folgen zu lassen. So wurde es damals in Frankreich gemacht. In Deutschland aber haben wir nicht eine einzige Aeroplan-Firma, die über die Mittel zu derartiger Arbeit verfügt.

*

Wenn in den Leichenschmaus der Erben plötzlich der Totgeglaubte frisch und gesund hereinplatzt, so gibt es natürlich entsetzte Gesichter. Diesen Streich hat der russische Premierminister Stolypin seiner Umgebung gespielt. Er las die Nachrufe auf sich, nachdem er seinen Abschied eingereicht hatte, er las die Interviews, in denen die Politiker sich über ihn ausließen, — und ging dann hin und ließ sich dazu „erweichen", sein Rücktrittsgesuch wieder zurückzunehmen. Nun steht er aufrecht unter den schlotternden Erben da. Auch wenn er sich nicht rächt, ist das schon Revanche genug. Die einen haben ihn einen Halunken genannt, von dem das Reich zum Glück erlöst sei, die anderen meinten, er sei ein rechtschaffener Kerl gewesen, nur leider ein Kamel. Alles rennet, rettet, flüchtet jetzt. Der Senator Trepow hat schleunigst Urlaub ins Ausland genommen. Andere gute Freunde verkriechen sich in ländliche Stille. Das Netteste wäre jetzt eigentlich, wenn Stolypin nun doch ginge und seinem Nachfolger mit befreiendem Lachen sagte: „So, Herr Kollege, nun habe ich Ihnen die Bande gezeigt, die Sie zu regieren haben!" Ein einziger soll sich bei der ganzen Affäre nicht blamiert haben, der Finanzminister Kokowzew, und er bleibt daher „der kommende Mann".

Hof- und Personalnachrichten.

* Zum diesjährigen Kaiserbesuch in den Reichslanden wird gemeldet, daß der Kaiser nach den bisherigen Dispositionen am 6. Mai in Straßburg und am 10. Mai in Metz Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

* Der Deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin werden am 29. März mit dem Salondampfer „Prinzregent Luitpold" (Linie Marseille—Alexandria des Norddeutschen Lloyds) nach Korfu reisen.

* Die Königin Olga von Griechenland ist in Wiesbaden zur Kur eingetroffen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(57. Sitzung.) Rs. Berlin, 24. März.

Die dritte Lesung des Bergetats brachte den üblichen Zusammenstoß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie wegen Arbeiterfragen. Beim Etat des Handels war von Überlandzentralen, Mittelstandsfragen und Vorschleusenrecht die Rede, Neues wurde aber nicht mehr zur Sprache gebracht.

Der Etat des Ministeriums des Innern gab Gelegenheit, sich über Wahlbeeinflussung und Wahltaktik zu verbreiten. So schwor der Abg. Cassel (frs. Vp.) mit beredten Worten das Bündnis mit der Sozialdemokratie ab. Der Pole Seyda hielt eine lange Beschwerderede über Kriminalpolizei und Spitzeltum. Der Minister wies seine Übertreibungen zurück, er gab aber zu, daß wegen Verletzung des Briefgeheimnisses gegen einige Beamte Disziplinarverfahren eingeleitet seien. Das Haus vertagt sich dann auf Montag 10 Uhr vormittags.

Deutscher Reichstag.

(156. Sitzung.) CB. Berlin, 24. März.

Am Tische des Bundesrats Staatssekretär im Reichskolonialamt Dr. von Lindequist und Gouverneur von Samoa Dr. Solf. Das Haus fährt in der Beratung des Kolonialetats fort. Beim

Etat für Ostafrika

fordert Abg. **Sommer** (Vp.) die Befreiung der afrikanischen Schulen vom konfessionellen Einfluß. Notwendig sei eine Gehaltszulage für die Regierungslehrer. Es herrscht in Ostafrika solcher Lehrermangel, daß man sogar einen Globetrotter angestellt habe.

Abg. Dr. **Arning** (natl.) spricht über die Versorgung ehemaliger Kolonialbeamten auf Grund ihres Zivilversorgungsscheins. Leider werde es diesen Leuten außerordentlich schwer gemacht, bei irgendeiner Behörde anzukommen. Der Redner befürwortet die Errichtung einer Handelskammer in Daressalam. Notwendig ist die Herabsetzung der Tarife der Ostafrika-Linie, die Förderung der tropenhygienischen Institute und die Verlängerung der Zentralbahn bis zum Tanganjikasee.

Staatssekretär Dr. **von Lindequist:** Die Lehrer sind in Ostafrika so gestellt, wie in der Heimat. Für die Unterbringung der alten Kolonialbeamten soll möglichst gesorgt werden. Das Gouvernement beabsichtigt, noch in diesem Jahre bezirksweise eine Ausdehnung der Kopfsteuer vorzunehmen. Den Landesverbänden stehe ich freundlich gegenüber. Die vom Bezirksrate geforderte Zuwachssteuer ist dem Gouverneur an sich sympathisch, aber die Ausführung scheint ihm zu kostspielig zu sein. Er will daher eine zehnprozentige Steuer auf das unbebaute Land legen. Die Europäerschule in Daressalam wird auf die Gemeinde übergehen. Zur Frage des Kreditinstituts haben sich mehrere Sachverständige sehr skeptisch geäußert. Der Wunsch der Ansiedler geht nach genossenschaftlicher Organisation. Die Tarife sollen möglichst herabgesetzt werden. Hoffentlich findet sich das nötige Geld, falls sich der Natronsee als abbauwürdig herausstellt.

Abg. **Ledebour** (Soz.): Wir wenden uns nicht gegen die Ausbeutung von Naturschätzen, sondern nur gegen die uferlosen Übertreibungen von Kolonialphantasten. Ich begreife nicht, wie man im Reichstag noch solchen phantastischen Unsinn reden kann wie Dr. Droescher. (Oho!-Rufe rechts.)

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.): Die Verhandlungen des Kolonialetats sind in gutem Sinne langweilig geworden. Die früheren Kämpfe haben einer friedlicheren Stimmung Platz gemacht. Das System Rechenberg hemmt die Entwicklung der kolonialen Unternehmungen. Unsere Kolonialbahnen werden hoffentlich bald rentabel werden.

Staatssekretär Dr. **von Lindequist:** Der Gouverneur von Rechenberg ist ein fleißiger Arbeiter von einer fast fabelhaften Zähigkeit. Er ist ein tüchtiger Beamter, der Ausgezeichnetes geleistet hat. Er steht den Ansiedlern nicht feindlich gegenüber, sondern tritt nur an alle Unternehmungen sehr vorsichtig heran. Das kann man nicht tadeln.

Abg. **Ledebour** (Soz.): Nur mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses verzichten wir auf ausführliche Erörterungen. Das muß selbst ein nur mit halbwegs normaler Intelligenz ausgestatteter Reichstagsabgeordneter merken: Dr. Arendt hat vergeblich versucht, den in seinen Phantasien versinkenden Dr. Droescher an den Haaren herauszuziehen. (Heiterkeit.) Dr. Arendt hat in der Kommission mit Enthüllungen über den Gouverneur von Rechenberg gedroht. Ich habe noch nichts gehört. Außerhalb des Hauses würde man das elende Kneiferei nennen. (Unruhe rechts.) (Vizepräsident Schultz rügt diesen Ausdruck.)

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.): Wir verurteilen die Gegnerschaft Rechenbergs gegen das deutsche Element in der Kolonie. Er erschwert den deutschen Ansiedlern das Leben in jeder Weise. (Hört, hört!) Er will aus der Kolonie eine Eingeborenenkolonie machen, während wir für die Plantagenwirtschaft eintreten.

Staatssekretär **von Lindequist:** Der Gouverneur sucht auch die Plantagenwirtschaft möglichst zu fördern. Es ist also unrichtig, daß er eine Eingeborenenkolonie schaffen will.

Die Abgg. Dr. Paasche (natl.) und Stresemann (natl.) äußern sich gegen, Abg. Erzberger (Z.) und Staatssekretär Lindequist nochmals für den Gouverneur Rechenberg. Damit ist der Etat für Ostafrika erledigt.

Beim Etat für Kamerun

beantragt Abg. **Goller** (Vp.) für die Bekämpfung der Lepra und der Schlafkrankheit 1500 Mark mehr auszuwerfen. Der Antrag wird angenommen. Beim

Etat für Südwestafrika

spricht Dr. **Haußmann** (Vp.) gegen die bekannte Nachverzollung. Die dabei geübte Praxis erschüttert das Rechtsbewußtsein und die öffentliche Moral. Im Interesse der kolonialen Rechtspflege muß eine dritte oberste Instanz in Deutschland geschaffen werden.

Staatssekretär Dr. **von Lindequist** verweist auf seine gestrigen Ausführungen.

Abg. **Semler** (natl.): Die Regierung ist im Recht. Wir haben schweren Herzens auf die Erörterung der Diamantenfrage verzichtet, obwohl Klärung notwendig war, um die unglückselige Spekulation zu beenden. — Nach einigen weiteren Erörterungen wird der Etat für Südwestafrika genehmigt.

In später Stunde wird der gesamte Kolonialetat erledigt. Nächste Sitzung Dienstag.

Das Kaiserpaar in Wien.

z. Wien, 24. März.

Auf der Fahrt nach Korfu stattete heute das Deutsche Kaiserpaar dem Wiener Hofe den angekündigten Besuch ab. Die Kaiserstadt an der Donau befand sich in froher Feststimmung, wozu nicht wenig ein gar herrliches Frühlingswetter beitrug. Gegen 10 Uhr vormittag traf das Kaiserpaar mit seinen beiden jüngsten Kindern auf dem Nordbahnhof ein. Kurz vorher war Kaiser Franz Josef in preußischer Feldmarschallsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens über der Brust, vom Publikum mit brausenden Hochrufen empfangen, vor dem Gebäude des Bahnhofs vorgefahren und von den leitenden Beamten der Bahn in den Hofwartesalon geleitet worden. Als die Einfahrt des Zuges in die Halle gemeldet wurde, trat der Kaiser auf den Perron. Bald darauf hatte der Wagen des Hofzuges, der die Mitglieder der deutschen Kaiserfamilie beherbergte, vor dem Kaiser halt gemacht.

Kaiser Wilhelm, der den Monarchen vom Wagenfenster aus erst militärisch salutierend, dann ihm freundschaftlich zuwinkend begrüßt hatte, verließ raschen Schrittes den Wagen und eilte auf den Monarchen zu. Die beiden Herrscher umarmten und küßten einander und schüttelten sich herzlich die Hand. Dem Wagen entstiegen sodann die Deutsche Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim, sowie das ganze Gefolge. Nachdem Kaiser Franz Josef die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise herzlich begrüßt hatte, stellte Kaiser Wilhelm dem Kaiser Franz Josef den Prinzen Joachim vor. Kaiser Franz Josef reichte seinem Patenkind die Hand, die der Prinz ehrerbietig küßte. Hierauf reichte Kaiser Franz Josef der Kaiserin den Arm, und die fürstlichen Herrschaften begaben sich in den Hofwartesalon, wo sie ungefähr fünf Minuten im Gespräch verblieben.

Sodann wurde der Salonwagen bestiegen und die Fahrt nach Penzing fortgesetzt. Von den Häusern, an denen die Strecke der Verbindungsbahn vorbeiführt, wehen Fahnen in den deutschen und österreichischen Farben. Die Fenster waren dicht vom Publikum besetzt, das dem Hofzug zuwinkte, während ihn an den dem Bahnkörper zugänglicheren Stellen Hochrufe der Passanten empfingen, die sich dort angesammelt hatten.

Nach der Ankunft auf Bahnhof Penzing wurde das Kaiserpaar von dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nebst Gemahlin und verschiedenen anderen Erzherzögen begrüßt, worauf in Hofequipagen die Fahrt nach Schloß Schönbrunn erfolgte. Hier fand alsbald ein Empfang statt, zu dem die obersten Hofchargen, die Ministerpräsidenten, die gemeinsamen Minister und der Leiter des Auswärtigen Amtes, Botschafter Markgraf Pallavicini, erschienen waren. Nach dem Empfang war Familiendejeuner. Während des Nachmittags wurde in Schönbrunn die Gloriette, das Palmenhaus und die Menagerie besichtigt. Abends 7 Uhr fand eine Hoftafel statt, worauf unmittelbar das Kaiserpaar nach herzlichster Verabschiedung von Kaiser Franz Josef und den übrigen Herrschaften seine Weiterreise nach dem Süden fortsetzte. — Die gesamte Wiener Presse hat des kurzen intimen Besuchs in sehr sympathischen Worten, zum Teil sogar höchst eindrucksvollen politischen Betrachtungen gedacht.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 25. März 1911.

—* Kürzere Bahnverbindung zwischen Westfalen und Mitteldeutschland. Ein Ausschuß für den Bau der Reinhardswaldbahn Hofgeismar-Beckerhagen-Hann.-Münden hat sich an alle Handelskammer Rheinlands und Westfalens um Unterstützung seiner Bestrebungen gewandt. Der Ausschuß weist in einer Eingabe darauf hin, daß die Ausführung des Projektes, das schon vor 45 Jahren aufgetaucht sei, nicht nur für den Durchgangsverkehr zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und den östlich gelegenen Staaten und Provinzen, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung für den Kreis Hofgeismar wie für ganz Nordhessen und Südhannover und endlich strategisch von großer Bedeutung sein würde. Von der angestrebten Verbindung sei eine Entlastung der Kasseler Bahnhöfe und eine wesentliche Verbilligung des jetzt über die Haupteisenbahnlinien Kassel—Hannover und Kassel—Halle gehenden Verkehrs zu erwarten. Eine im Februar in Hofgeismar abgehaltene Versammlung habe sich einstimmig für den Bau der Bahn ausgesprochen.

Die schöne Holländerin.

Jede Dame

liebt ein zartes, reines **Gesicht** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint**. Alles erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch Cream Dada

rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

H. Köster, E. Lausberg, Carl Brückmann, Th. Enneper. Halver.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine

Feine Morgen- und bewährte treffliche Medizinalweine

Seit 1882 ärztlich verordnet.

Echt unter Etiquette mit **Marke Chardon.**

Ferner: **Ia. Markgräfler Rot- und Weissweine** nur erstklassige **Kranken-Weine** empfiehlt

A. Krugmann, Halver.

Städtische Sparkasse Lüdenscheid.

Sauerfelderstraße 3.

Zinsfuß für Einlagen 3¾ Prozent.

Theater in Halver.

Im Saale des Herrn Fasbender Sonntag, 26. März,

Nur diese eine Sonntags-Vorstellung

Die schöne Holländerin

Lustspiel in 4 Akten von A. Anno.

Anfang 8½ Uhr.

Nachmittags 5 Uhr

Kindervorstellung: Rothkäppchen.

Alles weitere besagen die Theaterzettel

Ph. W. Müller, Theaterdirektor.



Fahrräder u. Nähmaschinen

Billige Preise, Teilzahlung, eigene Reparaturwerkstätte am Platze.

A. Linnepe, Halver i. W., Frankfstr 13

Neuheit! **Neuheit!**

Für jeden Gärtner oder Landwirt von größtem Nutzen ist

Bogenhardt's Frühkartoffel „Triumpf".

(Liefert den kolossalen Ertrag von 200 Zentner pro Morgen.)

Keine Kartoffelsorte hat jemals solches Aufsehen untern Gärtnern und Landwirten erregt, wie die Neuheit „Triumpf". Vereinigt sie doch die Vorzüge allerfrühester Reife, ritzt beim Kochen ein, ohne zu zerplatzen und hat gelbes, mehliges Fleisch. Die länglich runden Knollen sind von auffallender Größe und liegen in einer Anzahl von 30—35 Stück dicht am Stock. Auf einem Gute, in der Nähe von Erfurt wurden 205 Ztr. im Juni geerntet, ein Ertrag, welchen bis jetzt keine Frühsorte nachweisen kann.

Ich versende gegen Nachnahme:

1 Ztr. 12 Mk., ½ Ztr. 6 Mk., ¼ Ztr. 3 50 Mk, 10 Pfd. 2 Mk.

E. M. Bogenhardt, Kartoffelversand Erfurt,

Lieferant Christlicher Bauernvereine Bayerns und Badens.

Persil



Einzig dastehend

ist Persil als selbsttätiges

Waschmittel,

denn es vereinigt denkbar **höchste** Wasch- und Bleichkraft **mit geringster** Arbeitsleistung und **größter** Billigkeit im Gebrauch. **Dabei** absolut unschädlich **für das Gewebe**, da frei von scharfen Stoffen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Halver „Zum Jägerhaus".

Noch einmal

Salvator-Bier

im Anstich

Brennspiritus

in 1 Ltr. Flaschen abgefüllt zu haben bei

Aug. Schäckermann, Halver, Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr. 32.

Photographien

6 Visitbilder 1 Vergrösserung zusammen 5 Mark.

Halver, Berlinerstrasse 5.

Offeriere:

Prima Weizenkleie und Grand

pro Zentner M. **4.50** inkl. Sack ab Oberhagen

F. W. Tucht jr., Hagen i. W., Dampfmühle.

Obst- u. Gemüse-Konserven

in großer Auswahl

Frau E. Lausberg, Halver.

Pastor Felke-Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.

Beglaubigter Vertreter: Dr. phil. Mayus

Hagen i. W, Elberfelderstr. 27, Fernruf 2014, Sprechzeit: Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags 10—1 und 2—5 Uhr; Sonntags 9—1 Uhr. Heilung von Lupus in 4—6 Wochen; Erfolg garantiert.

Erhalte Ende März oder Anfang April einige Waggon

schlesische

Pflanzkartoffeln

Magnum bonum, Uptodate und Julienieren. Sortenrein und fertig zur Saat. Bestellungen nehme entgegen

Albert Herdepe, Halver.

Knorr-

Hahn-Maccaroni das Beste, was es in Maccaroni giebt.

Kätchen-Eier-Nudeln Feinste Marke Nach Hausfrauenart hergestellt

Nur in Originalpaketen von ¼ und ½ kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein.

Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.

Bergisch-Märkische Zeitung

Begründet vor 1792 (Elberfelder Zeitung) m. 3.25 vierteljährlich

Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung im industriereichen Bergischen Land



mit maßvoll liberaler und unabhängig nationaler politischer Richtung. Billigste große Handelszeitung in Westdeutschland mit über 400 telegraphischen Kursen der Berliner Börse. Organ von Industrie, Großhandel und Banken, sowie der besser situierten Bürgerschaft im Bergischen Land, dadurch

Hervorragendes Insertionsorgan.

Morgens und abends je 8 Seiten Umfang großen Formats.

Tägliche Unterhaltungsbeilage.

Die Bergisch-Märkische Zeitung wird so versandt, daß die Morgenausgabe mit großem amerikanischen Börsendienst noch mit den ersten Zügen überall im Berg. Lande eintrifft.

Die schöne Holländerin.

Frischen

Franz. Kopfsalat

frischen

Franz. Blumenkohl

A. Schäckermann, Halver.

Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr. 32.

Feinen

Limburger- u. Delikateßkäse, grünen Kräuterkäse, Ministerkäse, Holländer, Tilsiter, Edamer und Schweizerkäse, Camembert und Gervais empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Die beliebten für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigten

Staats-Eisenbahn-Loose

werden am 1. April cr. wieder gezogen.

4 Treffer a **320000 Mark**

4 Treffer a **160000 Mark**

4 Treffer a **76832 Mark**

4 Treffer a **45000 Mark**

4 Treffer a **24000 Mark**

4 Treffer a **17000 Mark**

und über 75000 Treffer von 17 bis ca. 12000 Mk.

Im ganzen werden verloost über

12 Millionen Mark

unter staatlicher Aufsicht u. Garantie

Garantie:

Geld zurück kostenfrei, bei umgehender Rücksendung,

2 Nummern für 3 Mark
4 Nummern für 6 Mark
6 Nummern für 9 Mark

Bei Nachn. 60 Pf. Porto-Zuschlag.

Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben. Ziehungsliste gratis und franko.

Bestellungen umgehend erbeten an:

Hermann Klein, Cassel, 396 Magazinstraße 4.

Billige Tage!

Freitag, Samstag u. Montag.

Herren-Garderobe

Sacco-Anzug aus solidem Buckskin in guter Verarbeitung Mk. 14,00 17,00 19,00.

Sacco-Anzug aus reinwollenem Kammgarn oder Cheviot elegant geschnitten und vorzüglich verarbeitet, per Stück Mk. 28,00 und 35,50.

Jünglings-Garderobe

Modern ausgeführte Sacco-Anzüge in ein- und zweireihige Form Mk. 16,50 bis 26,50.

Knaben-Garderobe

Hierin kaufte ich einen außergewöhnlich großen Posten unter dem Herstellungswert. Einfache Ausführung Mk. 2,25 bis 5,95. Feinere Ausführung bis zu den elegantesten Schaufenstermodellen Mk 7,50 bis 12,50 zum Aussuchen.

Leibchen-Hosen Mk. 1,80 bis 2,50.

Berufs-Kleidung

In dieser Abteilung liegen ebenfalls vorteilhafte Posten vor.

In Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kravatten
Strümpfen
Socken

aller Art, darunter die modernen Ausführungen und modernen Farben, biete ich eine

:: :: **außerordentlich große Auswahl.** :: ::

Solange der Vorrat reicht gebe ich eine größere Partie in

:: feinen Schuhwaren ::

für Damen, Herren und Kinder

mit 15 Prozent Rabatt.

Reinh. Schuster, Oberbrügge.

Teppiche, Gardinen, Innendekoration.

Unsere Spezial-Abteilung bietet das Neueste der Saison zu äusserst vorteilhaften Preisen.
Erzeugnisse allererster und leistungsfähigster Fabriken.

TEPPICHE

Tapestry bewährte Qualität

ca. 170/240	200/300	250/350
26.50	41.00	69.50

Plüsch hübsche Muster

31.50	52.00	89.00

Prima Tapestry

29.00	44.50	78.00

Prima Plüsch aparte Zeichnungen

35.25	58.50	102.00

Haargarn-Teppiche
hervorragende Fabrikate

ca. 170/240	200/300	ca. 250/350
27 M.	40 M. 52 M.	68 M. 82 M.

Prima Tapestry-Läufer
67 cm breit 2.95, 2.75 2.40

Prima Plüsch-Läufer
Meter 5.50, 4.50, 4.25 3.50

Kokos-Läufer neue Ausmusterung 2.50 2.20 1.95 1.45 1.25

Gardinen engl. Tüll- und neueste Ausmusterung, Fenster 2 Shawls 22.00 b. 9.75 7.25 6.00 4.95 3.75 2.95 1.90

Vitragen Meter 150 bis 75, 68, 58, 49, 42, 35, 29, 24, 18 Pf.

Brises bises engl. Tüll Paar 195 bis 95, 80, 68, 58, 40 Pf.

Brises bises Erbstüll. Paar 6.60 bis 4.75, 3.50, 2.75, 2.25, 1.65 1.10

Spannstoffe aparte Dessins in allen Breiten
Meter 3.25 bis 2.25, 1.95, 1.50, 1.25 Mk., 95 75 Pf.

Leinen-Dekorationen
2 Shawls 1 Lambrequin
30.00, 13.50, 9.75, 8.00, 5.95 4.25

Dekorationsstoffe
130 cm breit, garantiert waschecht,
Meter 6.75 bis 4.50, 3.75, 3.25, 2.85 1.95

Dekorations-Tuche
130 und 150 cm breit, in allen Farben,
Meter 4.50, 3.25 2.75

Halb-Stores Erbstüll 33.00 b. 8.50 6.95, 5.50, 4.50, 3.75 3.50

Tüll-Stores eigene Anfertigung a. Spannstoff., 9.50, 7.50 6.25

Rouleaux 4.75, 3.45, 2.50, 1.95, 1.75

Rouleaux-Stoffe
Meter 1.35, 1.10 M., 98, 75, 58 ₰

Gardinen-Mulle
cn. 125 cm breit
Meter 1.75, 135, 1.10 M., 95, 85 ₰

Galerie-Borden
in Filz, Tüll und Leinen
90, 75, 50, 35, 25 ₰

Wir bitten um gefl Beachtung des Schaufensters an der :::: Mittelstrasse ::::

SINN & CO. G. M. B. H. HAGEN.

Wir bitten um gefl Beachtnng des Schaufensters an der :::: Mittelstrasse ::::

Evangelische Gemeinde Halver.

Sonntag, den 26. März.
Vorm 10 Uhr: Predigt, Kandidat Behrens aus Soest.
Vorm 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Dienstag: Kirchenchor.
Donnerstag: Posaunenverein
Freitag abend 6 Uhr: Passionsgottesdienst, im Anschluß daran Beichte und Feier des hl Abendmahls.

Evangelisches Vereinshaus Halver

Sonntag, den 26 März.
Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachmittag 4 Uhr: Bibelstunde
Donnerstag abend 8¾ Uhr: Bibelbesprechstunde
Samstag abend 8¾ Uhr: Gebetstunde.
Mittwoch abend 8 Uhr: Arbeitsstunde.
Sonntagnachm 5½ Uhr: Jungfrauenverein.

Für sofort oder später 2 bis 4
Zimmer-Wohnung
zu vermieten
Wo sagt die Geschäftst des Allgemeinen Anzeigers Halver.

1 schöne Wohnung
von 4 Zimmern per sofort oder 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfahren in der Geschäftsst. des Allg Anzeigers in Halver.

2 junge Kommis suchen in Oberbrügge
ein Zimmer
mit voller Pension. Offerte mit Preisangabe an die Expedition des Allgemeinen Anzeigers in Halver

Allen Zuckerkranken
teile aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, wie ich vor 2 Jahren ohne strenge Diät zuckerfrei geworden bin.
Frau Ram, Berlin, Brunnenstr. 171.

Ein zuverlässiger
Ackerknecht
bekommt dauernde Stellung.
Aug. Hillebrandt,
Herweg bei Halver.

2 tüchtige solide
Kniefchleifer
gegen guten Lohn sofort gesucht.
G. Mundorf & Co.
Feilenfabrik
Radevormwald-Bergerhof.

Handlanger und Maurergeselle
sofort gesucht
Karl Klein, Birkenbaum bei Anschlag.

Einige
jugendliche Arbeiter
für dauernde Beschäftig. gesucht
Carl Volkenrath, vorm Baum bei Halver.

Tüchtiges
Mädchen,
welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, für kleinen Haushalt per 1. Mai nach Dahlhausen a d Wupper gesucht. Schriftliche Angebote an **Fritz Mönnigfeld,** Dahlhausen-Wupper.

Junges Mädchen, 14 Jahr. alt, evang., sucht per Mai oder auch später leichte Stelle in kleinem Haushalt Zu erfr in d. Geschäftsst d. Schalksm. General-Anzeigers

Zigaretten- Vertreter über all gesucht z. Verkauf an Wirte etc. gegen höchst. Prov., evtl. M. 400 monatl.
Richard Nate, Bochum.

Apfelsinen
Zitronen
Aepfel
eingetroffen
Frau E. Lansberg, Halver.

Landwehrverein Halver.

Zu Ehren unsers scheidenden Hauptmanns, Kameraden **Rektor Schellewald,** findet am Samstag, den 25. März, abens 7½ Uhr, im Vereinslokale ein

Abschieds-Kommers

statt. Wegen der Beschränktheit des Raumes ist leider eine Beteiligung der Damen nicht zugängig. Die Kameraden werden gebeten in Mütze zu erscheinen.

Der Vorstand.

Christliche Gemeinschaft Halver
Berlinerstraße 27a.

Einweihungs-Feier ihres neuen Saales.

Samstag, den 25. März, abends 9 Uhr: Evangelisationsvortrag Herr Schmitz Schwelm.

Sonntag, den 26. März, morgens 10 Uhr: Festansprache Prediger Herrmann-Derschlag.

Nachmittags 3 Uhr Fortsetzung der Feier:

Redner: Herren Rudersdorf-Düsseldorf, Schmitz-Schwelm, Prediger Herrmann-Derschlag und andere. — Auswärtige Gesang- und Posaunenchöre wirken mit. — NB In demselben Lokale von **Montag, den 27. bis Freitag, den 31. März:**

Evangelisations-Vorträge

über hochwichtige christliche Fragen die Herr Prediger Herrmann-Derschlag halten wird.

Themata der Vorträge:
Montag, den 27. März: Das unwiedergeborene Herz durchleuchtet,
Dienstag, den 28. März: Das wichtigste Erlebnis,
Mittwoch, den 29. März: Ein gottwohlgefälliger Bankrott,
Donnerstag, den 30 März: Unser Glaube unter der Lupe,
Freitag, den 31. März: Der Weg zum seligen Leben.

Jedermann ist herzlich eingeladen. — Eintritt frei!

Backfischhüte

diesem Artikel bringe ich besondere Sorgfalt entgegen und finden Sie bei mir stets das Neueste in jeder Preislage

E. Bracht, Hagen, Mittelstr. 13.

M.-G.-V. Liederkranz
Anschlag.

Sonntag, den 26. d. M. nachm. 4½ Uhr
außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Dirigentenwahl.
2. Verschiedenes.

Um allseitiges Erscheinen bittet dringend
Der Vorstand.

Geflügelfutter
„Muskator"
speziell für
Hühner, Küken u. Tauben
empfiehlt
Carl Fastenrath, Halver.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit **eingebautem** Klavierspiel-Apparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. und Königl. Hof-Flügel- und Pianofabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 38—42

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Gemeins. Ortskrankenkasse in der Gemeinde Halver.

Am Sonntag, 2. April d. J. nachm. 4 Uhr
General-Versammlung
im Lok. des Wirts C. Fasbender.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Rendanten
2. Bericht der Rechnungsrevisoren
3 Entlastung für den Rendanten
4 Verschiedenes.

NB. Zu dieser Versammlung werden die Herren Deputierten eingeladen Der Vorstand

Schützengesellschaft Halver.

Generalversammlung
am Sonntag, den 26. März abends 7 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1 Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4 Festangelegenheit
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

M.-G.-V. Germania Hohenplanken.

Samstag, den 25. ds. Mts. abends 8½ Uhr
Chorstunde.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Geehrte Hausfrauen.

Der alljährliche Hausputz steht vor der Tür und empfehle ich Ihnen meine
Bürstenwaren
in guter Qualität und billiger Preislage: Schrubbers, Abseifbürsten, Handfeger, Kehrbesen, Fensterleder usw. usw.
Max Saifle, Oberbrügge.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 72 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | **Halver** Samstag, den 25. März | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | **1911**

Die Bagdadbahn.

Man hat den Deutschen ganz abenteuerliche Pläne untergeschoben, weil sie eine Bahn zu bauen sich unterfingen, die eine direkte Verbindung von Berlin bis zu den Toren Indiens ermöglichte. Natürlich, deutsche Infanteriedivisionen würden auf dieser Bagdadbahn verladen werden, um Indien zu erobern, deutsche Waren würden diesen Schienenweg benutzen, um die britischen in Asien aus dem Felde zu schlagen. Jetzt erst enthülle Deutschland offen den Ehrgeiz, Weltreich zu werden.

Man kann kaum mehr Unsinn in so wenige Sätze pferchen. Für den deutschen Handel mit Indien und den dahinter liegenden Teilen Asiens kommt der teure Landweg überhaupt nicht in Betracht. Außerdem ist es keine deutsche, sondern eine türkische Bahn, deren Frachttarife für alle Benutzer die gleichen sind, so daß wir nicht den geringsten Vorzug genießen. Gebaut wird sie nicht einmal von deutschem, sondern von internationalem Kapital, nur daß die Deutsche Bank die Führung in der Gruppe hat und infolgedessen einen großen Teil des Materials in Deutschland bestellen kann. Aber lange nicht alles. Und unter den Angestellten beim Bau sind die Deutschen überhaupt in einer verschwindenden Minderheit. Für militärische Zwecke der Türkei mag die Bagdadbahn recht brauchbar sein, für die wirtschaftliche Entwicklung des Euphrat-Tigris-Landes erst recht, aber unsere deutschen Infanteriedivisionen haben auf ihr nichts zu suchen. Indien kann nur in London erobert werden und nicht auf einem neuen Alexanderzuge in den Osten, wozu uns gar nichts reizt.

In der Tat hat die Bagdadbahn für uns im wesentlichen nur dasselbe Interesse, wie der Suezkanal für die Franzosen. Der Erbauer Lesseps, dessen Denkmal am Eingange des Kanals steht, war einer der Ihrigen, und daher sind sie stolz auf das Werk, kontrolliert aber wird es von den Engländern. Genau so können wir uns rühmen, daß die Bagdadbahn ein Werk deutscher Tatkraft ist; aber am Endpunkt stellen die Engländer sich als Hüter hin.

Seit Jahren war der Bahnbau nun ins Stocken geraten, nicht so sehr wegen der Intrigen der gegnerischen Mächte, als wegen der Finanzlage der Türkei. Sie hatte die sogenannte „Kilometergarantie" laut Vertrag zu leisten und verpfändete dafür gewisse Staatseinnahmen, aber die Pfandobjekte reichten nur für verschiedene Teilstrecken der Bahn. Eine 4prozentige Erhöhung der Zölle, die neue Einnahmen schaffen sollte, wurde von den Mächten, die immer noch eine Finanzkontrolle in Konstantinopel ausüben, nicht genehmigt. Nur Deutschland und Österreich waren dafür. Kurz, es mußte ein Ausweg gefunden werden, und der ist jetzt gefunden: auf Grund der Überschüsse der bisherigen Pfänder über die Kilometergarantie hinaus wird weitergebaut, und zwar bis Bagdad; außerdem ist der Gesellschaft eine neue Zweiglinie bis Alexandrette, dem Hafen in dem Mittelmeerwinkel zwischen Kleinasien und Syrien, und der Ausbau dieses Hafens selbst genehmigt worden.

Erreicht ist damit eine Umgehung der zahllosen Hindernisse, die dem Bahnbau von Konstantinopel bis Bagdad sich bisher entgegentürmten. Das gewaltige Werk wird also tatsächlich fortgeführt werden können. Aber die Freude daran wird durch die immer noch offene Frage über das Schlußstück, von Bagdad bis zur Küste, gemindert. Hierüber soll erst ein besonderer Vertrag zwischen der Türkei, England und den übrigen Mächten entscheiden. Die Bagdadbahn-Gesellschaft hat auf ihren ursprünglichen Vertrag, der auch diese Strecke umfaßte, verzichtet, und es muß abgewartet werden, ob die Zufriedenheit, mit der die Neuordnung der Dinge jetzt auch in Deutschland begrüßt wird, auf die Dauer Bestand halten wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich mit dem **Etat für Deutsch-Südwestafrika**. Dabei wurde auch der Konflikt der Kaffern mit der Firma Koppel zur Sprache gebracht. Der Staatssekretär gibt eine genaue Schilderung der Vorgänge. Der Streit sei daraus entstanden, daß die Kaffern gewisse Abzüge der Firma Koppel nicht für berechtigt hielten. Das Verhalten der Kaffern machte schließlich die Herbeirufung von Militär notwendig. Bei dem Einschreiten der Soldaten kam es zum Handgemenge, wobei mehrere Schwarze getötet und verwundet wurden. Ein Verschulden der Offiziere liegt nicht vor. Dagegen will es der Staatssekretär dahingestellt sein lassen, ob die Firma Koppel nicht vorsichtiger mit den Kaffern hätte verhandeln können. Mehrere Abgeordnete übten entschiedene Kritik an den Maßnahmen der Firma.

✚ Die Untersuchung gegen den **wegen Spionageverdachts in Hamburg verhafteten Engländer** fördert immer neues Material zutage. Nach den jüngsten Erhebungen hat der Verhaftete nicht allein Spionage in Hamburg und Bremen, sondern auch in Kiel betrieben. Man hätte, wie ein Hamburger Blatt schreibt, in Hamburg längst Verhaftungen vornehmen können, zögerte jedoch damit, um noch besseres Beweismaterial zu beschaffen. Als sich die Absicht des Hauptes der Spionagegesellschaft, zu verreisen, erkennen ließ, nahm man den Engländer am 10. März in einem Hotel fest. Er ist ein Schiffshändler aus London. Sein mitverhafteter Hauptkomplice ist ein Hamburger Werftangestellter in besserer Stellung. In Bremen verhaftete man andern Tags drei Mitschuldige: Zwei von ihnen sind im Werftbetrieb tätig, die dritt-schuldige Person ist ein junges Mädchen, Braut eines der Verhafteten. Das sechste Mitglied der Spionagegesellschaft ist entkommen, doch sind seine Personalien genau bekannt.

✚ Die **Sparkasseneinlagen** sind in Preußen im Jahre 1909 um nicht weniger als 764,69 Millionen Mark gestiegen, während im Jahre 1908 nur eine Zunahme um 451,27 und im Jahre 1907 eine solche um 331,68 Millionen Mark stattgefunden hatte. Die Steigerung des Jahres 1909, mit der der Gesamtbetrag der Einlagen bei den preußischen Sparkassen die Höhe von $10^1/_3$ Milliarden Mark erreicht hat, war die größte jemals beobachtete. Die Zunahme ist im ganzen Staat zu 454,85 Millionen Mark auf einen Überschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen und zu 309,84 Millionen Mark auf zugeschriebene Zinsen zurückzuführen.

✚ Über die Bewilligung und Auszahlung von **Staatsdarlehen an die notleidenden Winzer** in der Rheinprovinz und in der Provinz Hessen-Nassau wird mitgeteilt: Nachdem der Provinziallandtag der Rheinprovinz am 11. d. M. die Summe von 100 000 Mark für die notleidenden Winzer bewilligt hat, dürfte nunmehr in nächster Zeit auch die Überweisung eines Staatsdarlehens in gleicher Höhe erfolgen. Die Erhebungen über die Winzernot im Rheingau sind dagegen noch unerledigt, weshalb die Darlehensfrage für die Winzer der Provinz Hessen-Nassau erst später geregelt werden kann.

✚ Die mecklenburgischen Landstände haben auch den letzten Regierungsentwurf über **Reform der mecklenburgischen Verfassung** abgelehnt. Darauf gab, wie aus Schwerin gemeldet wird, die Regierung eine Antwort in einem Reskript, in welchem ausgeführt wird: Die Regierung verzichtet auf die Weiterberatung ihrer Vorlage vom 18. November v. J. und behält sich in betreff der weiteren Behandlung der Verfassungsreform die freieste Entschließung vor. Der mecklenburgische Landtag ist am 24. d. M. geschlossen worden.

✚ Die Erinnerung an den großen **Moabiter Krawallprozeß** ruft in ungewöhnlicher Weise eine Bekanntmachung des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wach, worin eine Belohnung von 2000 Mark für denjenigen ausgesetzt wird, der die beiden an dem Tod des Arbeiters Herrmann beteiligten Schutzleute benennt oder so genau bezeichnet, daß ihre strafrechtliche Verfolgung möglich wird. Der Arbeiter Herrmann erlitt bekanntlich während der Krawalltage so schwere Mißhandlungen, daß er bald darauf an den erhaltenen Verletzungen starb. Wie übrigens von unterrichteter Seite berichtet wird, hat die Berliner Staatsanwaltschaft nicht nur in dem Falle Herrmann, sondern auch in einer Anzahl anderer Fälle, bei denen während der Moabiter Krawalle Ausschreitungen von Beamten zutage getreten waren, schon während der Dauer des Moabiter Prozesses die erforderlichen Ermittlungen in die Wege geleitet. Die Erhebungen gestalteten sich aber sehr schwierig und konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

✚ **Heftige Angriffe wurden im elsaß-lothringischen Landesausschuß** gegen den Verfassungsentwurf für die Reichslande gerichtet, mit dem sich augenblicklich der Reichstag beschäftigt. Man wünsche nicht eine Reform, wie sie dieser Entwurf bringt, sondern man verlange Autonomie. Besonders tat sich der Zentrumsabgeordnete Preiß bei den Angriffen sehr hervor. Herr Preiß äußerte u. a.: „Durch das Verhalten der liberalen Partei im Reichstage wäre man verkauft. Was er, Preiß, vor einem Jahre gesagt habe, wiederhole er heute: Elsaß-Lothringen bekäme keine Autonomie, das Reich aber auch keine Assimilation und Europa keinen Frieden. Das Leid Elsaß-Lothringens werde von ganz Europa, nur nicht vom Deutschen Reiche verstanden." Der liberale Abgeordnete Georg Wolf erklärte, der Augenblick sei nicht der richtige, durch solche Äußerungen den Parteien und der Reichsregierung die Lust an der Fortführung der schwierigen Verfassungsfrage zu nehmen. Unterstaatssekretär Dr. Petri empfahl den Abgeordneten, ehe sie solche schweren Vorwürfe erhöben, doch erst den weiteren Gang der Dinge abzuwarten. Für die elsässische Regierung erübrige sich damit, auf die Sache einzugehen.

Um des Kindes Glück.

14 **Novelle von Fritz Gantzer.**

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Nein, dann lieber den Haß verbannen, als das einzige Kind verlieren. Mochte ein Dornberg sein Sohn werden! —

Das blasse Frührot des neuen Tages blickte durchs Fenster, als Karstens sich zu diesem Entschlusse durchgerungen hatte. — Er schien um ein Jahr gealtert und seine Züge zeigten, wie schwer ihm diese Entscheidung geworden. — Aber nun trieb's ihn zu seinem Kinde. Er stieg vorsichtig die Treppe hinauf, öffnete behutsam die Tür zu Doras Schlafzimmer und trat leise an das Bett seiner Tochter.

„Armes, armes Kind," murmelte er, als er die schmalen Wangen, den schmerzlich verzogenen Mund der Schlafenden betrachtete. Und da, Tränenspuren! Ganz sacht strich er über ihren braunen Scheitel und flüsterte leise: „Nur noch Geduld, Geduld! Ich will ihn Dir wiederholen, den Du fortgeschickt hast."

Dann schlich er sachte hinaus. Drunten in seinem Studierzimmer saß er noch ganz still und sinnend, lange, lange. Er bemerkte es nicht, daß der Kamin keine Wärme mehr spendete, daß es kühler wurde. Seine Seele weilte im Lande der Erinnerungen. Er gedachte der zu früh verstorbenen treuen Lebensgefährtin und glaubte ihre Zustimmung zu vernehmen, daß er sein Kind, ihr Kind glücklich machen wolle. Und die Gedanken, die dann auch noch einmal zu dem Manne zurückkehrten, der die Schwester ins Grab gebracht, sie waren nicht ohne Bitterkeit. Aber sie entbehrten des Hasses. Der Engel des Friedens war leise durchs Zimmer gegangen und hatte mit leisem Flügelschlage die Seele des einsamen Mannes gestreift. Nun verspürte er durch sein Herz eine selige Ruhe, eine tiefe Befriedigung gehen.

Und dann erhob er sich.

Lange stand er noch vor dem über dem Schreibtische hängenden Bilde der verstorbenen Gattin. Und es schien ihm, als ob ihre Augen ihm freundlich zunickten. — —

Die verlöschende Lampe knisterte leise und brachte Karstens wieder in die Gegenwart zurück. Es war schon ganz hell geworden und die ersterbende Flamme blickte wie eine glühende Kohle durch die weiße Lampenglocke. Er löschte das verglimmende Licht und wollte eben die Tür zu seinem Schlafzimmer öffnen, als er Hanne, die Frühaufsteherin bedächtig die knarrende Treppe herabschreiten hörte.

Halt, Dora durfte vorläufig nichts ahnen, was in dieser Nacht sich ereignet. Hanne mußte Schweigen bewahren.

Schnell schritt er zur Tür und rief leise den Namen der Getreuen, als sie eben in der Küche verschwinden wollte.

Erstaunt schaute Hanne in das übernächtige Gesicht ihres Herrn. Aber sie mußte wohl in ihm auch etwas lesen von dem Entschlusse, den die Einsamkeit und Stille dieser Nacht geboren.

Ihre Augen leuchteten freudig auf.

Karstens aber legte vielsagend den Finger auf die Lippen und sprach dann: „Hanne, Dora darf nicht wissen, daß Du mir ihr Geheimnis anvertraut hast. Hörst Du? Es wird noch alles gut werden, denke ich."

Er nickte der Alten freundlich zu und ging in sein Zimmer zurück.

Hanne aber faltete dankbar die Hände und sandte einen freudigen Blick gen Himmel.

So schön hatte lange kein Tag begonnen! Die blasse Novembersonne schien ihr heller und strahlender als der rosigste Frühlingssonnenblick. Froh ging sie an ihre Arbeit. —

6. Kapitel.

Seit jenem Morgen waren wieder einige Tage dahingegangen, ohne daß sie andere Ereignisse gebracht, als sie sonst von den Bewohnern des einsamen Heidehauses zu erleben gewohnt waren.

Aber es hatte sich eine merkliche Umwälzung auf seelischem Gebiete bei Karstens, Dora und Hanne vollzogen.

Karstens hatte den düsteren Unmut, der ihn so oft befiel, abgestreift; eine heitere, geschäftige Fröhlichkeit hatte ihm Platz gemacht. Sein ganzes Sinnen und Denken war darauf gerichtet, seinen Vorsatz so schnell wie möglich zur Ausführung zu bringen. Das blasse Gesicht seiner Tochter war ihm ein steter, drängender Mahner. Von Hanne hatte er erfahren, daß Dornberg in Berlin wohne. Tausend Pläne zogen durch seinen Kopf, ebensoviele verwarf er wieder. Es war nicht leicht, Dornberg in der Metropole aufzufinden und dann war es immerhin eine heikle Mission, ihn zum Kommen zu bewegen. Das erforderte ungemein viel Ueberlegung und durfte nicht von der falschen Seite angefaßt werden. Außerdem mußte er, um Dora auch nicht das Geringste vermuten zu lassen, einen gewichtigen Vorwand für seine Reise nach Berlin haben. — Immerhin aber hoffte er zuversichtlich, daß alles zum guten Ende kommen würde. Und diese gewisse Hoffnung machte ihn jünger, seinen Gang elastischer, sein Auge heller. —

Und Hanne? Bei ihr war etwas noch nie Dagewesenes vorgekommen.

Als Dora an einem Morgen trüb' und traurig gestimmt an der Küchentür vorüberging, blieb sie aufhorchend stehen.

Ja, war denn das möglich?? Hanne sang ja, sang, daß es nur solche Art hatte!

Sollte das etwa nur eine List sein, um sie selbst fröhlicher zu stimmen?

Und der Vater war auch seit einigen Tagen so ganz anders!

Mein Gott, hatte Hanne ihm doch alles erzählt und beabsichtigten nun beide mit vereinter Fröhlichkeit ihren Gram zu heilen?

Diese Gedanken zogen ihr durch den Sinn. Dann redete sie im Selbstgespräch:

„O Ihr Guten, das ist ja recht lieb von Euch, nur wird Eure Fröhlichkeit mir nichts helfen. Ich werde mein Leid doch nie vergessen können." —

Sich räuspernd trat sie in die Küche.

Hanne hielt in ihrem nicht ganz einwandfreien Gesang etwas verlegen und überrascht inne, sah aber dennoch Dora mit vergnügtem Lächeln an, wie sie es in den letzten Tagen schon öfter getan.

Da trug sie nun das große Geheimnis mit sich herum, und es stieß ihr fast das Herz ab, daß sie nichts sagen durfte.

„Aber Hanne, sag' doch bloß, seit wann singst Du denn? fragte Dora mit einem schwachen Versuch zum Scherzen. „Ich dachte immer, Du könntest gar nicht singen?"

„Gemach, gemach, liebstes Kindchen, stille Wasser sind tief! Hat schon mancher etwas nicht gedacht und dann kam's doch anders als er's dachte!" sagte sie anzüglich. „Was denken's" fuhr sie dann nicht ohne Stolz fort, „unser alter Kantor in Heiligenfelde sagte immer in der Schule: „Seht Euch mal die Hanne Kampmeier an, Kinders, die singt wie ein Vogel, nein, wie eine Lerche, sagte er. Und dann mußt' ich immer vorsingen und die andern mußten zuhören. Am liebsten sang ich stets: Es kann ja nicht immer so bleiben," bemerkte sie zum Schluß mit einem schelmischen Seitenblick auf Dora.

Dora mußte nun doch lachen; die Anspielung Hannes verstand sie nicht. Wie sollte sie auch!

Hanne schien heute in ihrem Fahrwasser zu sein. Lustig, wie ein verwegener Gebirgsbach sprudelten die Worte über ihre Lippen.

„Ja, ja, liebstes Dorachen, wir waren auch einmal jung und waren da immer sehr lustig. Manchmal gings auch nicht so, wie man sichs gedacht, aber dann verschlugs auch nichts; lustig waren wir doch. Und das möcht ich Ihnen doch auch sagen, lassens den Kopf nicht hängen; — Glück kommt alle Tag."

Die Eröffnung

unserer

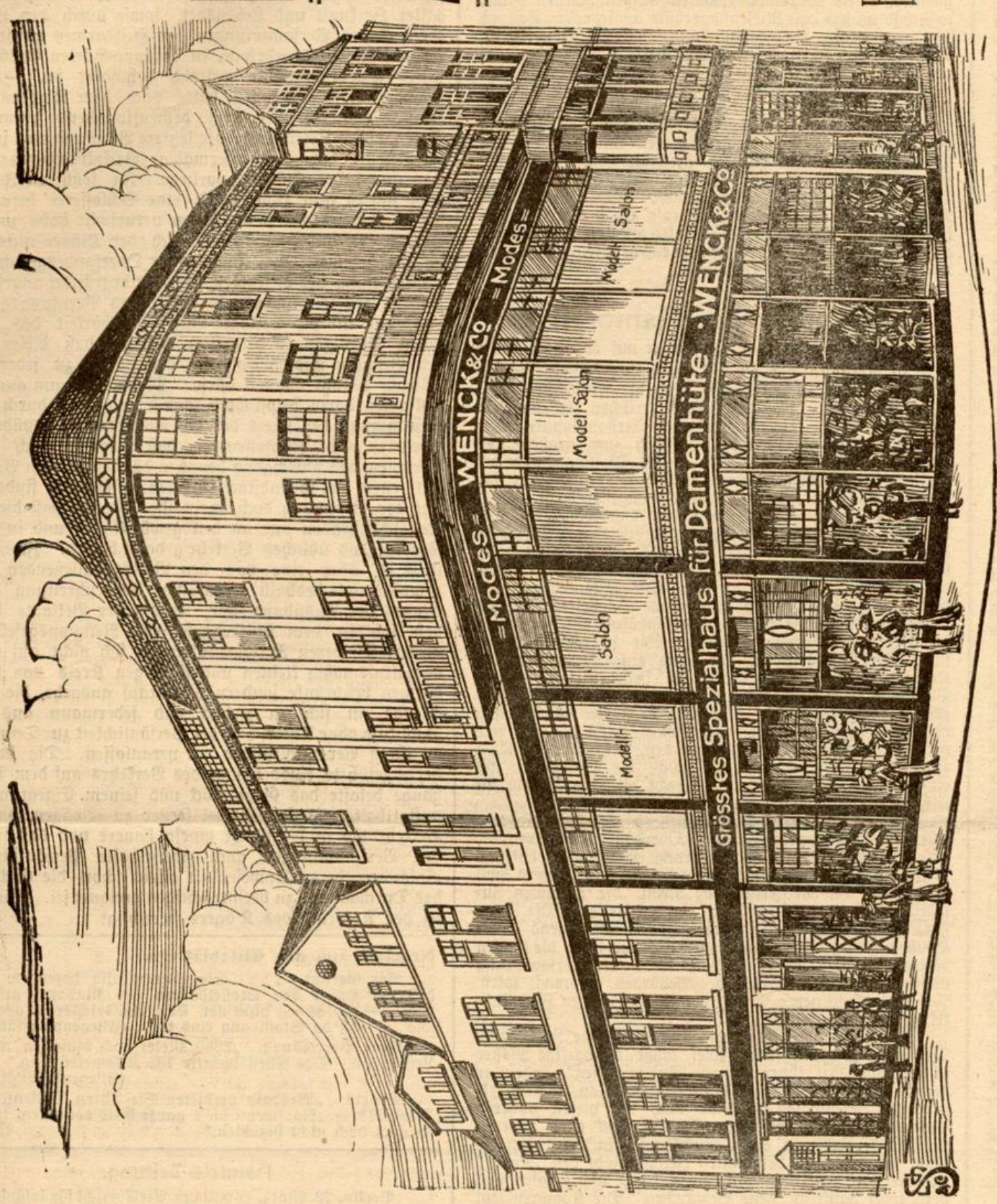
Modellhut-Ausstellung

verbunden mit grosser

Schaufenster-Dekoration.

findet

Heute u. folgende Tage statt.



Wir nehmen am Platze auf dem Gebiete der Damenhutmode die führende Stellung ein und bieten in jeder Geschmacksrichtung :: : in allen Preislagen Hervorragendes. : ::

Unsere Ausstellung bringt sämtliche Neuheuten in aparten Modellhüten, sowie in eigenem Atelier hergestellten Modellcopien erster Pariser und Wiener Firmen.

Wenck & Co. Hagen

Telephon 2010.

Elberfelderstrasse 17.

Landwirte

Wer jetzt noch ein Landgut günstig kaufen will verlange sofort meine reichhaltige Offertenliste gratis und franko. Habe Güter in allen Preislagen und Größen mit und ohne Inventar an Hand Auch einige Pachtgüter sind noch zu vergeben.

Für Käufer vollkommen kostenlos.

C. Basler

Elberfeld, Bahnhofstraße 34

Licht

Anlagen, Lampen, :: Laternen ::



für alle Zwecke, **stehende u. häng. Beleuchtung,** (mit und ohne Rohrleitung) und alle Teile für jede Lichtart:

Acetylen, Benzin, Gasoline, Petroleum, Spiritus Elektrizität (Stark- u. Schwachstrom)

Katalog frei. Vertreter gesucht.

H. R. Müller, Weimar 77,
Fabr. u. Export.

Gemeindewaldungen.

Der Aufenthalt in den Gemeindewaldungen außerhalb der öffentlichen Wege wird Unbefugten hiermit erneut untersagt.

Unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 wird zugleich ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Rauchen im Bereiche der Waldungen unter allen Umständen verboten ist.

Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Halver, den 15. März 1911.

Der Amtmann: Thomas.

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.

Täglich

zweimalige Versendung.

Auflage 33 425 Exemplare.

Bezugspreis:
für die 3 Monate **April, Mai** und **Juni**
1 Mark 50 Pfg.

Inserate finden wirksamsten Erfolg.

Kaffee.

Mocca No. 1, roh (westind. Pflanzung) pr. Pfd. M. 1.18
„ „ 1, geröstet . . „ „ „ 1.36

Als ganz besonders fein und billig empfehle ich meine

KAFFEEMISCHUNG E . . . M. —.76
„ A . . . „ —.88
„ D . . . „ —.97

Mischung aus feinen Kaffeesorten und feinstem Kaffeegewürz, gemahlen und ohne jeden weiteren Zusatz fertig zum Aufguss.

Jeder Liebhaber einer wohlschmeckenden und billigen Tasse Kaffee sollte hiermit einen Versuch machen.

Grosse Ersparnis, $^2/_3$ des sonst gewohnten Quantums genügen. Erste Lieferung erfolgt auf Wunsch in Blechdose von 8 Pfd. **Dose gratis.** Sonst $9^1/_2$ Pfd. in Handtuchbeutel oder 9 mal 1 Pfd. in Pergamentdüten im Karton.

Nicht Gefallendes nehme ich bereitwilligst auf meine Kosten zurück.

Ueber alle anderen Kaffeesorten bitte bei Bedarf billigste Offerte einzufordern.

Ueber hochfeinen

TEE

stehe ich mit billigster Offerte auf Wunsch gleichfalls zu Diensten.

Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

E. Dammholz Nr. 857, Hamburg 8,



Kaninchenzüchter-Verein
für Schalksmühle und Umgeb.

Sonntag, den 26. März nachm. $4^1/_2$ Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein
Halver.

Samstag, den 25. März abends $8^1/_2$ Uhr

gemütl. Zusammenkunft

F-B-.

Um allseitige Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Nähmaschinen



Mk. 55 bis 130

H. Bitter, Thunenstr. 2 Lüdenscheid.